

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1989)
Heft: 1

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NOVEMBER

November

Geschichte

Die Vorbereitungen zum 100-Jahre-Jubiläum der Rhätischen Bahn sind angelaufen. Am 2. November kehrte die erste Lokomotive, die einst den ersten Zug nach Klosters zog, in ihren Heimatbahnhof Landquart zurück, wo sie liebevoll empfangen wurde. Die Nr. 1, welche den Namen «Rhätia» trägt, wurde 1889 mit vier Schwestern für die Strecke Landquart–Klosters (1890 Landquart–Davos) eingesetzt. Diese Dampflokomotiven des Typs G 3/4 fuhren anschliessend bis 1928 auf dem Netz der RhB und sollten dann in einem Museum ausgestellt werden. Statt dessen wurde die Rhätia als Leihgabe der Museumsbahn Blonay–Chamby überlassen, wobei sie auf verschiedenen Strecken verkehrte. Noch Mitte Oktober unternahm sie eine Nostalgiefahrt von Montbovon nach Châtel–St. Denis. Nun wird sie das Jubiläumsjahr der RhB bereichern.

Zum 700jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft ist als Jubiläumswerk die Herausgabe eines Historischen Lexikons geplant. Neben den zwölf Bänden in deutscher, französischer und italienischer Sprache wird ein Band in Rumantsch grischun erarbeitet. Diese Teilausgabe soll die Geschichte des rätoromanischen Volksteils und seine Kultur erschliessen. In Chur wird zu diesem Zweck eine eigene Redaktion eingerichtet. Trägerin des auf 15 Jahre geplanten Unternehmens Historisches Lexikon der Schweiz ist eine Stiftung unter dem Vorsitz von alt Bundesrat Georges-André Chevallaz. Der erste Band des auf 34 Millionen Franken veranschlagten Werkes wird voraussichtlich 1992 erscheinen.

Für eine gewisse Aufregung in der Gemeinde Zillis hat der Technische Leiter des Bündner Burgenvereins, Felix Nöthiger, gesorgt. Dieser ist Besitzer der Burg Haselstein, die er als Wohnsitz ausgebaut hat. Nun wurde entdeckt, dass ohne Baubewilligung der Rohbau für zwei Doppelgaragen und weitere Räume im Obergeschoss entstanden waren. Die Gemeinde verfügte die sofortige Einstellung des Betonbaus und verlangte, dass ein Baugesuch eingereicht werde. Die Angelegenheit ist um so komplizierter, als sich die Baustelle ausserhalb der Bauzone befindet und Nöthiger den Ausbau der einstigen Burgruine ebenfalls ohne Baubewilligung vorgenommen hat. Das Kantonale Amt für Raumplanung hat festgestellt, dass der Ausbau der Burg «altrechtlich» erfolgt sei, so dass die Gemeinde diese Wiederherstellung tolerieren müsse, hingegen müsse für Bauten ausserhalb der Bauzone der «Segen» des Departementes des Inneren eingeholt werden.

Politik

Im Grossen Rat wurde – als eine Art Rückzugsgefecht – die Frage einer Splügenbahn besprochen, da von seiten eines Grossrates aus Thusis die Erhöhung des Beitrages

an das Splügenkomitee beantragt wurde. Der Antrag wurde sehr deutlich verworfen, was als Beweis aufgefasst wurde, dass der Glaube an einer Splügenbahn stark nachgelassen habe. Es sei falsch, zum jetzigen Zeitpunkt noch mehr Geld in die Propaganda zu stecken, wurde gesagt und: «Man kann nicht mit ein paar dünnen Prospekten dem Zug nachwinken, der bereits abgefahren ist.»

Die Regierung hat mit einer Botschaft vom Grossen Rat gewünscht, dass die Autosteuern um 50 Prozent angehoben würden. Damit wollte sie bezwecken, dass die US 83-Norm für die Herabsetzung der Schadstoffe rascher eingeführt werde. Nach einer dreistündigen Eintretensdebatte, wurde die Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer für Autos ohne Katalysator deutlich abgelehnt.

Die Stimmberechtigten des Kreises Lugnez haben über zwei Vorlagen abgestimmt: Einerseits wurde eine Kreisverfassung geschaffen, da man bisher nur auf die Überlieferung abstellte. Nun soll die Abwicklung der Kreisgeschäfte erleichtert werden, umso mehr als ein Kreisrat, bestehend aus dem Kreisgericht, den Gemeindepräsidenten und Grossratsabgeordneten sowie der Geschäftsprüfungskommission, dem Kreispräsidenten zur Seite stehen wird. Andererseits wurde beschlossen sich der Tele-Rätia anzuschliessen, so dass die Gemeinden des Lugnez zukünftig ausländische Fernsehprogramme empfangen können. Vor acht Jahren hatten die Lugnezer eine solche Vorlage abgelehnt.

Das Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz strebt einen ausgeglichenen Wildbestand an und möchte in Graubünden drei Banngebiete aufheben, dafür ein neues schaffen und ein bestehendes vergrössern. Man ist im Bundesamt zum Schluss gekommen, das Banngebiet am Piz Ela und jenes an der Weissfluh bei Davos sowie das Gebiet um den Piz Albris bei Pontresina aufzuheben. Das Jagdinspektorat Graubünden hat die Vorschläge geprüft und will eine eigene Vernehmlassung durchführen. Es ist der Auffassung, dass die Aufhebung von Banngebieten nicht nur Vorteile bringe, sondern auch Nachteile.

Der Bündner CVP-Ständerat Luregn Mathias Cavelti wurde zum Vizepräsidenten des Ständerates gewählt und dürfte in der nächsten Wintersession zum Präsidenten der kleinen Kammer aufsteigen. Bei der Wahl vereinigte der in Chur wohnhafte Rechtsanwalt sämtliche der 42 Stimmen auf sich. Ständerat Cavelti gilt als der Vater des Projektes für eine Y-Alpentransversale.

Die Kontroversen zwischen der Christlichsozialen Partei-gruppe (CSP) Graubünden und der CVP Mutterpartei halten an. Am Parteitag der CSP trat diese nicht auf die Forderung der CVP ein, die Zugehörigkeit zu ihrer Gruppe setze die gleichzeitige Mitgliedschaft bei der CVP

NOVEMBER

voraus. Die CSP erklärte sich für ein partnerschaftliches Gespräch bereit, das auf eine konstruktive Zusammenarbeit ziele.

Die Verantwortlichen der Rhätischen Bahn informierten über die Absichten des Unternehmens im Hinblick auf die Bahn 2000. Dabei wurde mitgeteilt, dass die Vorarbeiten für die unterirdische Führung der Chur-Arosa-Strecke in Angriff genommen worden seien und dass der Baubeginn Mitte 1990 erfolgen soll. Es wird mit einer Bauzeit von vier Jahren gerechnet. Mit dem kommenden Fahrplanwechsel Ende Mai sollen für den Güterverkehr täglich etwa 350 Zugskilometer Mehrleistung erbracht werden, für den Personenverkehr das Doppelte. Der Taktfahrplan soll weiter systematisiert werden. Es werden verschiedene neue Triebwagen in Betrieb genommen und nächstens werden 20 Personen- und gleich viele Güterwagen in Auftrag gegeben.

Die einst abgelegene RhB-Station Untervaz soll in Zukunft ein interregionaler Verkehrsknotenpunkt für Bahn und Bus werden, welcher dem Kreis Fünf Dörfer mit seinen 13 000 Einwohnern dienen wird. Wenn diese Absicht gelingt, würde der Umstieg von der Strasse auf die Bahn wesentlich erleichtert. Die Rhätische Bahn hat bereits eine entsprechende Verkehrsstudie ausarbeiten lassen.

Zu den projektierten neuen Wasserkraftwerken in Graubünden gehört auch jenes in der Val d'Err bei Tinizong. Dieses würde ein Gesamteinzugsgebiet von 40 Quadratkilometern umfassen und als reines Laufkraftwerk gebaut. Die Umweltverträglichkeitsprüfungen haben das Projekt als «fragwürdig» bezeichnet, da es verschiedene negative Auswirkungen nicht berücksichtigt habe und weil es Fischerei und Belange des Natur- und Landschaftsschutzes beeinträchtigt.

In Domat/Ems fanden Wahlen in den 15köpfigen Gemeinderat statt. Es wurde erstmals nach dem Proporz gewählt, so dass mit Veränderungen der Zusammensetzung zu rechnen war. Bisher dominierte die CVP mit 13 Vertretern; sie musste fünf Verluste hinnehmen. Dafür gewannen die SVP drei und die SP zwei Sitze.

Vom Postareal in Ilanz weg fahren gegenwärtig Postautos nach neun Richtungen, es könnten noch mehr werden. Der Verkehr nimmt zu, so dass die gegenwärtigen Platzverhältnisse nicht mehr genügen. An einer von der CVP-Ortspartei organisierten Veranstaltung wurde über die Verkehrsprobleme in Ilanz informiert. Dabei wurde auf den Ideenwettbewerb hingewiesen, welcher neue Möglichkeiten aufweisen soll, wie für die Zukunft gesorgt werden kann. Die Rhätische Bahn muss, um die Gefährlichkeit der Zugskreuzungen zu beseitigen, diese andernorts verlegen, wobei diese vermutlich nach Castrisch kommen werden.

Ein Zeichen, dass die moderne Zeit auch in Graubünden fortschreitet, bildet die Möglichkeit, auch vom Auto aus zu telefonieren. Nachdem grosse Teile der Schweiz mit der neuen Generation mobiler Telefone versorgt ist, sollen ab 1990 auch Graubünden und das Sarganserland dafür erschlossen werden. Das Kantonsgebiet wird mit 50 Sendestationen versehen, die über die ganze Region verteilt sind.

In der Cadi versammelten sich die Gemeindepräsidenten, Grossräte und Vertreter des Tourismus, um gemeinsam zu überlegen, wie im Hinblick auf den bevorstehenden Entscheid zu einer Alpentransversale vorzugehen sei. Man befürchtet Nachteile für den Tourismus in der Cadi für den Fall, dass Anlagen in ihrer unmittelbaren Nähe errichtet würden. Auch ist man nicht «froh» um Lüftungskamine, die im Tujetsch zu stehen kämen.

Das Problem der Durchgangsplätze für Fahrende bereitet den Gemeinden und dem Kanton Sorgen. Das kantonale Justizdepartement sucht immer wieder Standplätze. Ein solcher bietet sich bei der Tardisbrücke auf Gebiet von Maienfeld an. Als Mastrils davon erfuhr, erhob die Gemeinde Einspruch, weil dieser Platz zum Abstellen von Anhängern und Lastwagen diene. Die Befürchtungen, dass die «Jenischen» den Gemeinden mit Abstellplätzen Nachteile bringen, scheinen unbegründet zu sein, denn beispielsweise Rodels und Rhäzüns haben mit Schweizer Fahrenden gute Erfahrungen gemacht.

Die Kantonsregierung hat die Jagdstatistik der Hochjagd 1988 veröffentlicht. Es wurden 6191 Hochjagdpatente gelöst, 103 weniger als im Vorjahr. Das Mittel der letzten 12 Jahre lag bei 6060 Patenten.

Am 5. Oktober wurde Dr. Giusep Nay aus Trun mit einem höchst ehrenvollen Resultat von der Vereinigten Bundesversammlung in das Bundesgericht gewählt. Seit dem Bestehen des Gerichtes (1874) gehörten erst fünf Bündner diesem an. Nach Andrea Bezzola (1893–1897) ist Giusep Nay der zweite Rätoromane – und der erste Sursilvaner – im Bundesgericht.

In St. Moritz fand ein Umwelt-Treffen statt, das vom Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern, Flavio Cotti, einberufen wurde. An dieser Tagung nahmen die Umweltminister der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs, des Fürstentums Liechtenstein und der Schweiz teil.

Kultur

Mit einer 18 Meter hohen Bronzeskulptur des weitherum bekannten Künstlers Not Vital aus Sent wurde die Schalterhalle im neuen Volksbank-Gebäude in St. Moritz geschmückt. Damit hat erstmals ein Werk dieses Künstlers einen Platz in der engeren Heimat gefunden.

NOVEMBER

Nachdem jahrelang die romanische Einheitssprache Rumantsch grischun kaum auf Widerstand gestossen ist, stösst es zunehmend auf harsche Kritik, besonders in den Reihen der Romania. Anlässlich der Delegiertenversammlung in Sagogn wurde verlangt, dass in der Surselva auf breiter Basis über diese umstrittene Sprache diskutiert werde.

Die Ligia Romontscha wählte den 39jährigen Bartholome Tscharner aus Donath zum Verantwortlichen für die Herausgabe von Buch- und Gesangsgut. Tscharner war bisher Animator der romanischen Sprache im Gebiet der Renania tätig.

Der Bündner Naturschutzbund, unterstützt vom Kanton, ist bestrebt, den Schwund der Feuchtgebiete durch Anlage neuer Biotope auszugleichen. Im Gebiet Monté bei Cazis wurde ein weiteres Naturschutzgebiet geschaffen, das unter anderem auch als Rastplatz für Zugvögel dienen soll. An der Realisierung dieser 12 Hektaren grossen Anlage war auch der Jägerverein Ausserheizenberg beteiligt.

In Domat/Ems wurde bekannt, dass der Schlosshalde-Rebberg, der als letzter seiner Art rheinaufwärts besteht, verkauft werden solle. Damit wäre der «erste Wein am Rhein» gefährdet, der auf eine lange Tradition zurückblickt. Um den 2000 Quadratmeter grossen Rebberg zu retten, wurde eine Initiative lanciert, welche eine Auszoning dieses Grundstückes erreichen will.

In Davos feierte der romanische Chor viril Alpina seinen 90. Geburtstag. Zum Jubiläum fand in der Marienkirche ein Festkonzert statt, an dem als Gäste der Chor viril Lumnezia sowie der Frauen- und Männerchor Davos teilnahmen. Der Chor viril Alpina Tavau wurde 1898 gegründet, um die Tradition des romanischen Gesanges zu pflegen.

Am 20. November feierte Prof. Dr. Alexi Decurtins seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar blickt auf grosse und bleibende Verdienste auf dem Gebiet der romanischen Sprache und Kultur zurück. 30 Jahre lang war er akademischer Lehrer an der Universität Fribourg, zuletzt als Professor. 1948 wurde er Assistent am Dicziunari Rumantsch Grischun, 1956 Redaktor und ab 1956 Chefredaktor als Nachfolger von Dr. Andrea Schorta.

Nach einer Tätigkeit von über 30 Jahren an der Bündner Zeitung ist Elisabeth Eggerling in den Ruhestand getreten. Als sie 1958 in die Redaktion der damaligen Neuen Bündner Zeitung eintrat, handelte es sich um einen beschaulichen Betrieb, der sich im Laufe der Jahre vehement ausbreitete. Elisabeth Eggerling ist Zeugin dieser grossen Ereignisse gewesen. Ihre Sparte waren die Frauenbeilagen, die sie sorgfältig und kompetent redigierte.

Die Schule des Ilanzer Instituts St. Joseph, die während Jahrzehnten im Bildungswesen der Surselva eine Rolle spielte, soll wegen Schülerinnenmangels geschlossen werden. Die Delegierten der Dominikanerinnen mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Nachfrage für die Realschule fehle und dass es auch an Lehrkräften mangle. In die Räumlichkeiten werden im nächsten Herbst die Schüler der neugegründeten Handelsschule einziehen.

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung der Ligia Romontscha stand ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 1989. Als einer der Hauptakzte werden die Probleme der Massenmedien angeschaut und die Entscheidung für eine romanische Tageszeitung. Daneben soll dem Romanischunterricht in den Schulen an der Sprachgrenze Beachtung geschenkt werden. Das Budget sieht ein Defizit von 165 000 Franken vor, bei Einnahmen von 2 468 190 Franken.

Gegenwärtig werden im Radio und von Schallplatten die Gesangsdarbietungen der Gruppe «Furbaz» aus Disentis oft gehört. In Disentis wurde ihre erste Langspielplatte festlich aus der Taufe gehoben. Die ehemaligen Klosterschüler haben 1987 in Lugano den dritten Rang beim Concours Eurovision de la Chanson errungen und 1988 sogar den zweiten Rang. Sie hoffen, das nächste Mal als Sieger hervorzugehen.

Die Cuort Ligia Grischa in Trun, das eindruckliche Gebäude im Westen des Dorfes, war einst Rathaus des Grauen Bundes. Seit einigen Jahren beschäftigt sich der Stiftungsrat der Cuort Ligia Grischa mit einer Totalrenovation des Hauses, das seit 1934 dem Museum Sursilvan Obdach bietet. Es wurden eine Baukommission und eine Finanzkommission eingesetzt, welche bereits ein Konzept geschaffen haben. Neben der Renovation ist auch eine erweiterte Nutzung des Gebäudes vorgesehen.

Der diesjährige Bündner Kulturpreis wurde an Dr. med. Luban-Plozza aus dem Calancatal (und in Locarno wohnhaft), vergeben. Es geschah «In Anerkennung der unermüdlichen und ausschlaggebenden Tätigkeit auf dem Gebiete der psychosomatischen Medizin und Sozialpsychiatrie». Die Würdigung des Preisträgers erfolgte durch den Basler Arzt und Professor Walter J. Pöldinger.

Im Verlag Paul Haupt in Bern ist das Buch «Lugnez und Valsertal» der beiden Autoren Duri Capaul und Peter Egloff erschienen. Es handelt sich um eine vollständig überarbeitete Fassung des 1967 erschienenen Heimatbuches, diesmal mit Fotografien von Lucia Degonda. Auf knapp 90 Seiten versucht das Buch eine Darstellung der historischen Entwicklung des Tales vor dem Hintergrund der allgemeinen Geschichte und als Aufgabe der Lokal- und Regionalgeschichte.

NOVEMBER

Als Koordinatorin der CH91 für Graubünden hat die Regierung die Churer Rechtsanwältin Lisa Bener gewählt, die auch den Bund Schweizerischer Frauenorganisationen präsidiert.

Im Rahmen einer Feier wurde in Chur die Höhere Wirtschafts- und Handelsschule offiziell eröffnet, die gleichentags mit 25 Schülern ihren Betrieb aufnahm. Mit dieser Schule, die in den Räumlichkeiten der Ingenieurschule HTL untergebracht ist, konnte eine Lücke im Ausbildungsangebot des Kantons Graubünden geschlossen werden.

Ökonomie

Als der Furka-Tunnel der FOB eröffnet wurde, wurde allgemein angenommen, dass die Bahnstrecke für Touristen weniger attraktiv werde. Das Gegenteil ist eingetreten, der Glacier-Express von St. Moritz nach Zermatt hat in der Folge Rekordfrequenzen verzeichnet und gehört zu den Paradeangeboten der beteiligten Bahnen. Vom April bis zum September 1988 wurden 167 000 Fahrgäste registriert. Der volkswirtschaftliche Umsatz, der durch den Glacier-Express allein ausgelöst wurde, dürfte sich zwischen 28 und 30 Millionen Franken bewegen.

Wie jedes Jahr hat an Allerheiligen wiederum eine wahre Pilgerfahrt nach Chur eingesetzt, wobei Leute aus den katholischen Regionen den freien Tag zum Besuch der Einkaufsmärkte in Chur benutzten. Parkplätze und Parkhäuser waren voll besetzt. Diese Erscheinung, so wird angenommen, wird mit der Eröffnung neuer Einkaufszentren in den Regionen selbst, abflauen.

Die «Calanda Bräu» in Chur hat mit der Coop einen Vertrag für die Abnahme des Calanda Lagerbier abgeschlossen. Das Bier wird unter dem Namen «Tell» in den Coop-Läden der ganzen Deutschschweiz verkauft, und ist 25 Prozent billiger. Die Lancierung dieser Eigenmarke wird das Ende des Bier-Kartells einleiten.

Auf der Alp Stätz wurde für sieben Millionen Franken ein neues Bergrestaurant erstellt, das als eines der schönsten Rundholzbauwerke im Alpenraum gilt. Bei diesem Gebäude wurde bereits bei der Projektierung Wert darauf gelegt, eine umweltfreundliche Energieversorgung zu sichern. Es soll für die Abfallbeseitigung eine Verbrennungsanlage installiert werden, die für die Wärmerückgewinnung ausgestattet ist. Ausserdem ist die Ölheizung mit einer Abgasreinigung verbunden, die ebenfalls ihre Wärme weitergibt. Vom Berghaus weg sind Winterwanderwege vorgesehen, die für Nichtskifahrer interessant sind.

Die «Hamilton Bonaduz AG», die 1967 mit der Produktion von Präzisionsinstrumenten begann, zählt mit ihren 370 Mitarbeitern zu den grössten Arbeitgebern im Kan-

ton. Das Unternehmen befindet sich weiterhin auf Expansionskurs; es erstellt für 12 Millionen Franken einen Neubau, so dass in einigen Jahren weitere 100 zusätzliche Stellen möglich sind.

Die «Terrihütte», welche der Sektion Piz Terri des Schweizerischen Alpen Clubs gehört, soll für nicht weniger als 1 Million Franken ausgebaut werden. Die Hütte ist vor 20 Jahren erweitert worden, vermochte aber in den letzten Jahren dem Andrang nicht zu genügen. Die Greina-Hochebene, in deren Nähe die Terrihütte steht, wurde in den letzten Jahren durch die Pläne eines Stausees derart aktuell, dass immer mehr Leute diese Gegend ansehen wollen und auf die Hütte angewiesen sind.

Das Jahr 1988 ist auch für die Rebberge Graubündens einmalig gewesen. Mengenmässig wurde nur ein Normalertrag verzeichnet, qualitativ wurde jedoch infolge günstiger Witterungsbedingungen ein Spitzenergebnis erzielt. Bei der Hauptsorte, dem Blauburgunder, betrug der Durchschnitt 95 Grad Oechsle, was der höchsten Qualität seit den fünfziger Jahren entspricht.

Am 23. November wurde der Druckstollen der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) zwischen Tavanasa und Ilanz durchschlagen. Die Zentrale in Ilanz ist bereits seit einiger Zeit unter Dach und wird im Verlauf des Jahres 1990 in Betrieb genommen. Anders sieht es bei Ilanz II aus, denn zwischen Panix und Ruschein stiess man beim Stollenvortrieb auf geologische Schwierigkeiten, so dass dort mit einem Rückstand von zwei Jahren zu rechnen ist, obschon der Stausee Panix 1989 fertiggestellt sein wird.

Verschiedenerorts entwickelt sich eine neue Art Ferien zu machen, auch in Graubünden: Ferien auf dem Bauernhof. Es sind vor allem Familien mit Kindern. Die Motivation war der Kontakt mit den Bauern und der Dorfbevölkerung. Der Verkehrsverein Graubünden propagiert seit einem Jahr solche Ferien als neues Produkt und stellte das positive Umfrageergebnis anlässlich einer Tagung vor.

Kaum erreicht der Autofahrer auf der N 13 Graubünden, soll er gepflegt werden. Auf Maienfelder Boden soll das Projekt «Heidiland» der Mövenpick-Raststätten realisiert werden. Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission hat sich mit «einigem» Erfolg gegen das Projekt ausgesprochen. Ob die Korrekturen zu genügen vermögen, kann erst nach der Baueingabe festgestellt werden.

Die Unterengadiner Kurorte Bad Scuol und Bad Tarasp Vulpera haben sich auf frühere Zeiten berufen und eine Interessengemeinschaft gebildet. Damit wurde eine vor zwölf Jahren erfolgte Trennung rückgängig gemacht. Man will, wie in anderen Gebieten, auf regionaler Ebene der Konkurrenz begegnen.

DEZEMBER

Der Lukmanierpass gehört zu jenen Alpenübergängen, die im Winter geschlossen werden. Der Kur- und Verkehrsverein Disentis/Mustér ist nun mit dem Wunsch an die Öffentlichkeit gelangt, den Pass ganzjährig offen zu halten. Ebenfalls Interesse daran bekunden der Kanton, die Surselva und das Militär. Da jedoch gewaltige Lawinverbauungen notwendig wären, fehlt vorderhand das Geld.

Die HIGA in Chur hat «Konkurrenz» erhalten, indem am 25. November im Davoser Kongresshaus die 1. Davoser Mäss eröffnet wurde, die als vorweihnächtliche Leistungs- und Verkaufsausstellung bezeichnet wird. Mit ihren 727 Quadratmetern Gelände wird sie indessen der HIGA kaum schaden.

Kirchliches

Die Legislative der Evangelischen Landeskirche Graubündens, der Evangelische Grosse Rat, hat an seiner Herbstsitzung den Dekan als Kirchenpräsidenten gewählt. Die Wahl entbehrte nicht der Spannung, denn vorgängig war intern im Sinne der demokratischen Gewaltentrennung angeregt worden, auf die in Personalunion geführten Ämter zu verzichten.

Als ein Tag, der in die Geschichte eingehen werden, wurde die Einsetzung des ersten evangelischen Seelsorgers in der Cadi bezeichnet. Während 22 Jahren wurde die einst ganz katholische Cadi von jenen reformierten Parrern betreut, die gerade Zeit dafür aufbrachten. Im Januar 1986 wandelte sich die Evangelische Vereinigung der Cadi in eine Kirchgemeinde mit Recht auf einen eigenen Pfarrer.

Am 18. November erfolgte die feierliche Eröffnung des Studienjahres der Theologischen Hochschule Chur. Im Mittelpunkt stand die Festrede von Kardinal Dr. Franz König, a. Erzbischof von Wien. Er bezeichnete die heutige Situation des religiösen Pluralismus mit Relativierung des christlichen Glaubens als Herausforderung an die Theologie wie an die heutige Welt, denn die Tradition allein habe kein Gewicht mehr.

In Chur hat die Renovation der Martinskirche begonnen. Als erste Phase wurden die Aussenwände gegen Feuchtigkeit gesichert, Kanalisation, Wasserzuleitung und die WC installiert. Nach dem Gottesdienst am Silvesterabend wird die Kirche für eineinhalb bis zwei Jahre geschlossen.

Verschiedenes

In Chur wurde eine Stiftung gegründet, die auf dem Gebiet der Augenheilkunde tätigen Ägyptern helfen will. Stiftungspräsident wurde niemand geringerer als der ehe-

malige österreichische Bundeskanzler Bruno Kreisky, der während seiner Amtszeit als Förderer guter Beziehungen zur arabischen Welt bekannt wurde. Die Stiftung trägt den Namen Bruno Kreisky.

In Basel ist der aus Ilanz stammende Medizinprofessor Aurelio Cerletti 71jährig an Herzversagen gestorben. Als Mitarbeiter des Chemiekonzerns Sandoz wurde er Direktor der Gesamtleitung der medizinisch-biologischen Forschung. 1969 wurde er zum ausserordentlichen Professor für Pharmakologie an der Universität Basel ernannt und in früheren Jahren präsidierte er die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften.

In der Val Roseg ereignete sich ein Riesen-Bergsturz, der in Pontresina nicht bemerkt wurde. Rund 320 000 Kubikmeter Fels- und Gesteinsmassen stürzten von der Nordflanke des Piz Morteratsch auf den Tschiergletscher.

Dezember

Geschichte

Der Bau der Pass- und Kommerzialstrassen in Graubünden gilt als hervorragende Leistung des 19. Jahrhunderts. Längst genügen die alten Strassen nicht mehr dem Verkehr. Ohne Gegenmassnahmen würden sie endgültig verfallen. Nun sind Bestrebungen im Gang, wichtige ehemalige Strassenzüge zu erhalten. Die Deutsche Strasse, die Obere Strasse, die Untere oder Italienische Strasse sowie die Albulastrasse sollen in das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz aufgenommen werden. Das Inventar bündnerischer Kunst- und Kommerzialstrassen entstand mit Unterstützung des Kantons Graubünden. Der Historiker Jürg Simonett und der Geograph Arne Hegland haben bereits grosse Teile der historischen Strassen untersucht, aufgenommen und in einer Broschüre veröffentlicht. Diese umfangreiche Arbeit über vier Strassenzüge wird dem Bundesrat als Teilinventar IVS von nationaler Bedeutung unterbreitet.

Seit 1905 erinnert in Chur der Duonna-Lupa-Brunnen (beim Werkhof) an die mutige Unterengadinerin, die 1499 österreichische Krieger in die Flucht trieb. Der behauene Brunnen hat unterdessen stark gelitten und soll durch eine Kopie ersetzt werden, wobei das Original an geeigneter Stelle aufgestellt werden soll.

Die Unterschriftensammlung für die Initiative zur Rettung des historischen Rebberges an der Tuma Castè in Domat/Ems, hat die Zahl 780 erreicht. Die Initiative fordert eine Bausperre und die Umzonung von über 2000 Quadratmeter von der Bau- in die Landwirtschaftszone.

Die uralte Form der Gemeinatzung in den Bündner Gemeinden verschwindet im Zuge der modernen Bewirt-

DEZEMBER

schaftung zusehends. Nun haben auch die Stimmbürger von Pigniu/Panix beschlossen, auf diese Tradition zu verzichten.

Um die alte Alp Lavoz auf Gebiet der Gemeinde Vaz/Obervaz zu erhalten und zu sanieren, hat die Gemeinde einen Beitrag von 80 000 Franken geleistet. Es ist beabsichtigt, eine Stiftung zu gründen, welche sich zur Aufgabe macht, die Alp zu erhalten, die bis Ende der sechziger Jahre betrieben worden war. Als Attraktion für den Tourismus soll eine Schaukäserei geschaffen werden.

Die Gemeinde Tamins hat eine grosszügige Schenkung entgegennehmen dürfen. Diese erfolgte durch Claudia Jörimann-Canova, der Witwe des verstorbenen ehemaligen Kantonsgerichtspräsidenten und Churer Bürgermeisters Dr. Paul Jörimann. Es handelt sich um die Alp Ramoz mit rund 45 000 Quadratmetern Weideland, Wald und Quellen auf Taminser Gebiet sowie 1 900 000 Quadratmeter auf Gebiet der Gemeinde Pfäfers.

Das Engadin wird um ein Museum reicher. Es wurde eine Stiftung gegründet, die unter dem Namen «Fundaziun Stamparia Strada» die einstige Druckerei in Erinnerung behalten will, die von 1690 bis 1750 religiöse und literarische Schriften herausgab. Im gleichen Haus möchte man neben einer Bibliothek alte Bauerngeräte zeigen – und man hofft, die im Rätischen Museum sich befindenden Objekte der Druckerei wieder zurückzugewinnen.

Politik

Mit 90 gegen 9 Stimmen wurde im Grossen Rat gegen die Initiative Stellung genommen, welche die Mitsprache des Bündnervolkes beim Strassenbau bewirken will. Die Initiative war am 25. März rechtsgültig eingereicht worden.

In Klosters-Selfranga sollten einige Baubaracken für die Unterbringung von Asylsuchenden bereitgestellt werden. Bevor das geschehen konnte, fiel ein Teil davon einem Brandanschlag zum Opfer. Menschen wurden nicht verletzt, der Sachschaden beläuft sich auf 100 000 Franken. Die Baracken sollen unverzüglich wieder aufgebaut werden, damit die Asylanten sie rechtzeitig belegen können.

Der Gemeindevorstand von Klosters hat die Quote für den Grundstückerwerb von Personen im Ausland auf Null gesetzt und jene für Ferienhäuser von 25 auf 15 Prozent reduziert. Dieser Entscheid will eine Lösung gegenüber einem kritisch denkenden Teil der Bevölkerung sein.

Der Grosse Rat hat die Frage der Herabsetzung des Stimmrechtsalters auf 18 Jahre behandelt und einstimmig beschlossen, dass es den Gemeinden überlassen sein

soll, in kommunalen Angelegenheiten darüber zu entscheiden. Vorher wird jedoch eine Teilrevision der Kantonsverfassung notwendig.

Anlässlich einer Sitzung des kantonalen Fischereivereins nahm der Vorstand das Resultat einer Umfrage zur Kenntnis, welches feststellt, dass in Graubünden der Fischbestand stark abgenommen hat, und dass die Fluss- und Bachbette sich in einem katastrophalen Zustand darbieten.

Nachdem das Erdgas bis nach Chur und später noch weiter kommen soll, hatte sich auch der Grosse Rat damit zu befassen. Mit 92 gegen 1 Stimme gewährte er einen einmaligen Kantonsbeitrag von drei Millionen Franken an die Trägerschaft für eine Erdgasleitung im Bündner Rheintal.

Bei der Standeskanzlei Graubündens wurden die Unterschriften für die Initiative «Schnee ohne Kanonen» abgegeben, welche die erforderliche Zahl von 3000 bei weitem überschreiten. Die Initiative will die Beschneidung von ganzen Talabfahrten verbieten, die Sicherung von gefährlichen Pistenabschnitten soll jedoch weiterhin erlaubt sein.

In Chur wurde unter dem Namen «ex aequo et bono» ein Verein konstituiert, der rechtssuchenden Geschäftspartnern ein ständiges Schiedsgericht zur Verfügung stellt. Diese private Rechtsschutzinstanz kann für Fälle angerufen werden, sofern die Sache nicht in die ausschliessliche Zuständigkeit staatlicher Gerichte fällt.

Zum Abschluss der Grossratssession würdigte der Standespräsident Klaus Huber die Verdienste von Regierungspräsident Donat Cadruvi, der letztmals die Regierung und sein Departement vertrat. Nach zehnjähriger Regierungstätigkeit tritt der verdiente Magistrat in den Ruhestand.

Die eidgenössischen Abstimmungen vom 4. Dezember haben auch in Graubünden hohe Wellen geworfen. Die Stadt-Land-Initiative wurde von allen Ständen verworfen. In Graubünden ergab sich ein Stimmenverhältnis von 40 771 Nein gegen 11 275 Ja. Auch die Volksinitiative zur Herabsetzung der Arbeitszeit wurde mit 65,8 Prozent gegen 34,2 Prozent abgelehnt. Graubünden lehnte hier mit 39 681 gegen 12 625 Stimmen ab.

Die Stimmbürger von Scuol stimmten mit 548 Ja gegen 296 Nein einem Kredit zu, der für die Erstellung eines neuen Kur- und Badezentrums vorgesehen ist.

In Chur verabschiedeten sich mit einer schlichten Feier die Kommandanten und der Stab der Gebirgsdivision 12 von ihrem zurücktretenden Kommandanten, Divisionär

DEZEMBER

Jon Andri Tgetgel. Dieser befehligte den Verband während sechs Jahren. Einige Tage später verabschiedete sich in Disentis Brigadier Rudolf Cajochen von den Offizieren und dem Stab der Territorialzone 12, um als Nachfolger von Divisionär Tgetgel das Kommando der Division 12 zu übernehmen. Cajochen ist zum Divisionär ernannt worden.

Die Stimmbürger im Gebiet des Kehrichtbeseitigungsverbandes Mittelbünden hatten zu entscheiden, ob sie Abfallsackgebühren im Sinne des Verursacherprinzips übernehmen wollten. Mit 3539 gegen 5043 Stimmen lehnten sie diesen Vorschlag ab. Nur 12 von 69 Gemeinden sagten Ja zu solchen Gebühren.

Die Gemeinde Lumbrein beschloss, eine Abwasserreinigungsanlage zu erstellen, die 1,9 Millionen Franken kosten wird.

Bei einer Feier anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Regionalspitals Davos erinnerte Regierungsrat Luzi Bärtsch an die grosse Bedeutung der Regionalspitäler, nicht nur für die Patienten, sondern auch aus wirtschaftlichen Überlegungen. Landammann Schmid skizzierte die Geschichte des Davoser Spitals, wo innerhalb eines Jahrhunderts sich vieles geändert hat.

Nach dem klaren Abstimmungsergebnis bei der sogenannten Überfremdungsinitiative erhielt Graubünden von verschiedenen italienischen Seiten hohes Lob. Die meisten Zeitungen brachten die Meldung auf der ersten Seite.

Die Bündner Regierung hat die Botschaft zu einem kantonalen Abfallbewirtschaftungsgesetz verabschiedet. Der Gesetzesentwurf soll in der kommenden Februarsession vom Grossen Rat behandelt werden. Hauptpunkte sind eine umweltgerechte Abfallentsorgung und das Bekenntnis zum Verursacherprinzip.

Das Bundesgericht in Lausanne wird für die kommenden zwei Jahre vom Bündner Rolf Raschein präsiert. Er wurde von der Vereinigten Bundesversammlung mit einem Glanzresultat gewählt.

Die Sitzung des Churer Gemeinderats vom 16. Dezember stand im Zeichen des Abschieds. Nach sechzehnjähriger Tätigkeit als Stadtpräsident wurde Andrea Melchior verabschiedet. Gleichzeitig verliessen auch Stadtrat Hans Hatz und die Gemeinderäte Ulrich Hartmann, Jürg Jenatsch, Ernst Forrer, Adalrich Oberholzer, Max Bossard, Willi Glückler sowie Gemeinderätin Rita Cathomas die städtischen Behörden.

Die Bündner Gemeinden erfuhren eine Neueinteilung in fünf verschiedene Finanzkraftgruppen, die nicht viele

Veränderungen nach sich gezogen hat. Von den insgesamt 213 Gemeinden sind in den kommenden zwei Jahren deren 98 finanzausgleichsberechtigt. Allgemein hat sich die Finanzkraft der Bündner Gemeinden leicht verbessert.

Kultur

Freitag, den 9. Dezember, um 16.30 Uhr hat Graubündens erstes Lokalradio Radio Grischcha den Betrieb aufgenommen und wird von Chur aus ein 24-Stunden-Vollprogramm mit Musik und Information ausstrahlen. Die Sendungen werden über sieben Umsetzer in den Tal-schaften Nord- und Mittelbündens zu empfangen sein.

Anlässlich der Jahresausstellung der Bündner Künstler im Bündner Kunstmuseum ist traditionsgemäss der «Preis der Bündner Presse» an einen Künstler und der «Preis für kulturelle Pressearbeit» vergeben worden. Den Preis der Presse erhielt der Kunstmaler Reto Cavigelli aus Siat in Chur, und jener für kulturelle Pressearbeit das Pfarrerehepaar Peter und Brigitte Niederstein in Tamins für ihre Beiträge im «Bündner Kirchenboten».

Vor 50 Jahren hat der deutsche Expressionist Ernst Ludwig Kirchner in Davos den Freitod gewählt. Zu seinem Gedenken wurden in Davos verschiedene Veranstaltungen organisiert. Höhepunkt war die Ausstellung im Kirchner-Museum, wo 90 Werke gezeigt wurden.

Der mit 7000 Franken dotierte Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis 1988 für Literatur wurde an Iso Camartin verliehen, der aus Disentis stammt und Professor für rätoromanische Literatur und Kultur an der ETH und an der Universität Zürich ist.

Die SBB und die Stadt Bern haben die rätoromanische Sprache geehrt, indem sie die grosse Beschriftung des Bahnhofes auch in dieser Sprache vornahmen. So stellt sich die Hauptstadt auch mit der Bezeichnung STAZIUN vor.

Kurz vor Weihnachten ist in Zürich Dr. Adolf Ribl im Alter von 87 Jahren gestorben. Dr. Ribl, der in Chur aufgewachsen war, wurde in Graubünden durch seine Radiosendungen in romanischer Sprache bekannt, die er während Jahrzehnten im Auftrag des Radiostudios Zürich betreute.

Ökonomie

Nachdem der Elektrokonzern Landis & Gyr AG in Zug wegen Umstrukturierung auf das Zweigwerk in Disentis verzichtet, wird dieses mit Beginn 1989 an den Untervazer Bürger Rico Hug übergehen, der auf dem Sektor des Kunststoffes tätig und in Bad Ragaz domiziliert ist. Da-

DEZEMBER

mit können sämtliche Arbeitskräfte, die teilweise arbeitslos geworden wären, beschäftigt werden. Hug will im neuen Betrieb rund zweieinhalb Millionen Franken investieren.

Die Regierungskonferenz der Bergkantone hat die Mitglieder des Ständerates gebeten, dem Nationalrat zu folgen und der Änderung des Bundesgesetzes über die direkten Bundessteuern zuzustimmen. Damit würde den Gesellschaften der Elektrizitätswirtschaft in den Kraftwerkantonen nach ihrer Leistungsfähigkeit zum Durchbruch verholfen, wobei auch Graubünden davon profitieren würde.

Samnaun wird in Zukunft den elektrischen Strom aus der Schweiz beziehen können, nachdem es bis anhin diesen über eine Freileitung aus dem Tirol bezog. Die neue Leitung zwischen Martina und Samnaun wurde durchgehend unterirdisch verlegt, da grosse Strecken lawinengefährdet sind. Mit einem Aufwand von 6,35 Millionen Franken wurde eine ausgeklügelte Linienführung gefunden mit einer totalen Länge von 13,6 Kilometern. Ausschlaggebend für die Einführung schweizerischer Energie ist der Umstand gewesen, dass dieser 30 bis 40 Prozent billiger ist.

Mit einer Jubiläumsfeier auf dem 3300 Meter hohen Gipfel wurde der Erschliessung der Region um den Piz Corvatsch gedacht, die vor 25 Jahren erfolgte. Dabei wurde auch die Jubiläumsschrift vorgestellt, die vom ehemaligen St. Moritzer Kurdirektor Peter Kaspar verfasst worden ist.

Vor 50 Jahren wurde in Klosters das Hotel «Chesa Grischuna» eröffnet, das in der Folge eine gewichtige Rolle in diesem Kurort gespielt hat. Das Haus, vom damals noch kaum bekannten Bündner Künstler Alois Carigiet ausgeschmückt, wurde zum Treffpunkt bekannter Persönlichkeiten, das Gästebuch gehört zu den interessantesten der ganzen Region.

Nachdem Golfspielen einen grossen Aufschwung erlebt, genügen die dafür geeigneten Plätze kaum noch. An verschiedenen Orten werden Projekte vorgestellt, die meist auf starke Opposition stossen, besonders von seiten der Landwirtschaft. In Maloja soll ein Platz in Richtung der Orlegna entstehen, in der Surselva befasst man sich, nachdem verschiedene Gemeinden Absagen erteilt haben, mit einem Golfplatz in Selva, unweit des Oberalppasses. Bereits wurde eine Promotorenvereinigung «Pro golf a Selva» gegründet.

Der vom ehemaligen St. Moritzer Kurdirektor Peter Kaspar geleitete Verkehrsverein Oberengadin hat Rückschau gehalten und festgestellt, dass das letzte Halbjahr unterschiedlich verlaufen sei. Übernachtungsmässig spricht

man von Erfolg, was im Gegensatz zum generellen Image und Personalproblem steht. Sorgen bereitet die Entwicklung auf dem Gebiet der Schneekanonen: «Die Annahme der Schneekanonen-Initiative würde für das Oberengadin katastrophale Auswirkungen haben.»

Das 1912 erbaute Carlton Hotel in St. Moritz schien während einiger Zeit den Weg anderer Hotelbauten des Oberengadins zu gehen, fand jedoch den Rank, diesem Schicksal zu entgehen. Es wurde in diesem Jahr umgebaut und mit neuem Glanz eröffnet, nachdem rund 12 Millionen Franken investiert worden sind. Der Betrieb umfasst 100 bis 125 Mitarbeiter.

Nachdem das erste Projekt für die Erweiterung des Kraftwerkes Brusio auf heftige Kritik und Ablehnung gestossen ist, soll nun auf den vorgesehenen Speichersee auf der Alp Palü verzichtet werden. Auch ein weiterer Stau des Lago Bianco sowie ein Ausgleichsbecken in Cavaglia finden nicht nur Anhänger.

Eine Überraschung bildete die Ankündigung, dass die Passugger AG eine Mineralwasserquelle im Valsertal erworben habe. Nachdem ein Valser Bauunternehmer 1980 eine neue Quelle fand, bot er diese den bestehenden der St. Petersquelle an, stiess aber auf taube Ohren. Nun will die Passugger AG die Quelle nutzen, das Wasser soll in einer Leitung bis zur Ortschaft Uors geleitet und dort abgefüllt werden.

Kirchliches

Zu den grossen Sehenswürdigkeiten der Stadt Chur gehört die im 12./13. Jahrhundert erbaute Kathedrale. Diese soll renoviert werden, eine Aufgabe, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird und Kosten in der Höhe von 15 Millionen Franken verursacht.

Die Zürcher Katholiken möchten sich vom Bistum Chur lösen, wobei festgestellt wird, dass eine Zuordnung zu den Bistümern Basel oder St. Gallen kaum einfacher zu bewerkstelligen wäre als die Errichtung eines neuen Bistums Zürich.

Verschiedenes

Mit dem zunehmenden Verkehr wird die Durchfahrt in Richtung Prättigau in Landquart immer problematischer, was im Hinblick auf den Vereina-Tunnel sich noch verstärken wird. Indessen liegen bereits Pläne für eine Umfahrung auf. Die Lösung liegt in einer 65 Meter langen Unterführung im Bereich des Karlihofes in Malans, wonach anschliessend die Strasse bis zur neuen Landquartbrücke Au auf einem Damm geführt wird.

